Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 95 (1998)
Heft: 2

Artikel: Barbara Marti Ko-Zentralsekretärin der ASKIO
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-840750

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

untergeordnete Rolle. Dieses Verhältnis gilt nicht nur für die Institutionen, sondern auch für die darin betreuten Personen (Tabelle 1 S. 24). Von den 22'000 Angestellten, diese entsprechen 16'000 Vollzeitstellen, sind zwei Drittel für die allgemeine oder fachliche Betreuung zuständig (Betreuung, Werken, Lehrpersonal):

Einrichtungen für Suchtmittelabhängige

In den von der IV anerkannten Einrichtungen werden 3'100 Suchtmittelabhängige betreut. Dies sind weniger als 10% aller betreuten Personen. Knapp vier Fünftel von ihnen werden in Spezialeinrichtungen betreut. Als Spezialeinrichtung für Suchtmittelabhängige gelten jene Institutionen, die zu 50 oder mehr Prozent suchtmittelabhängige Personen betreuen. Dieses Kriterium trifft auf 109 Einrichtungen zu. Drogen- und Alkoholabhängigkeit sind zu gleichen Teilen die beiden häufigsten Süchte der betreuten Personen.

805 der Einrichtungen für Suchtmittelabhängige sind Wohnheime, während in 20% der Einrichtungen eine Arbeit in einer Werkstätte verrichtet wird. Weiter sind Einrichtungen für Suchtmittelabhängige 1,5–2 Mal kleiner als andere Einrichtungen für Invalide. In Einrichtungen für Suchtmittelabhängigkeit bezieht nur jede vierte Person eine Invalidenrente. Dieses Verhältnis liegt in den übrigen Einrichtungen bei drei Vierteln. Die Publikation «Statistik der Wohnheime und Werkstätten der Invalidenversicherung» erscheint in der Reihe «Statistiken zur Sozialen Sicherheit». Neben einem Übersichtsteil, der einer allgemeinen Orientierung dienen soll, finden sich Tabellen mit Schlüsselzahlen über Institutionen, betreute Personen und Personal nach Kantonen.

Bestelladresse: *BSV, Sektion Statistik, Effingerstr. 33, 3003 Bern, Telefax: 031/324 06 98. Bestellnummer 97.489 d, gratis.*

Barbara Marti Ko-Zentralsekretärin der ASKIO

Die ASKIO, die Behinderten-Selbsthilfe-Organisation der Schweiz, hat neu ein Zentralsekretariat mit einer Ko-Leitung. Aus gesundheitlichen Gründen sah sich die bisherige ASKIO-Zentralsekretärin Helga Gruber genötigt, ihr Arbeitspensum um die Hälfte zu reduzieren. Dies nahm der Vorstand zum Anlass, grundsätzlich für die Leitung des Zentralsekretariats ein Job-Sharing einzuführen. Dank dieser Massnahme können zwei Menschen mit einer Behinderung eine Kaderstelle versehen, ohne sich dabei gesundheitlich verschleissen zu müssen. Es entspricht explizit der Geschäftspolitik der Selbsthilfeorganisation, dass die Leitung des Zentralsekretariates durch eine betroffene Person wahrgenommen wird.

Neue Ko-Zentralsekretärin seit Mitte Oktober 1997 neben Helga Gruber ist Barbara Marti, Heilpädagogin, Bern.

pd